

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Ragold

Regelmäßige Beilagen: Pfingst und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Ragold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart 5113. Girokonto 95 Kreispostkasse Ragold. / Gerichtsstand für beide Teile: Ragold. / Anzeigenannahmschluss vormittags 7 Uhr.

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1,50  
durch die Post monatlich RM. 1,40  
einwöchentlich 18 Pf. Beförderungs-  
gebühr zusätzlich 36 Pf. Zustell-  
gebühr Einzel-Nr. 10 Pf. Bei  
Jahresabnahme kein Anspruch  
auf Lieferung der Zeitung oder  
Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Die 1-paltige  
norm. Zeile od. deren Raum 6 Pf.,  
Familien-, Vereins- und amtliche  
Anzeigen sowie Stellen-Gesuche  
5 Pfennig, Text 18 Pfennig.  
Für das Erscheinen von Anzei-  
gen in bestimmten Ausgaben und  
an besonderen Plätzen kann keine  
Gewähr übernommen werden.  
Postfach Nr. 55

Fernsprecher Nr. 429

## Jubel um den Führer in Breslau

### Der Schlußtag des Deutschen Turn- und Sportfestes ein glühendes Bekenntnis zum gesamtdeutschen Volkstum

Breslau, 31. Juli. Das Hochfest der Leibesübungen und das größte deutsche Turn- und Sportfest erhielt am Sonntag nach acht-tägigem glanzvollen Verlauf seine Krönung durch die Anwesenheit des Führers Großdeutsche Reichs, Adolf Hitler, der am Morgen den Festzug der 150 000 Turner und Sportler auf dem Schloßplatz abnahm und am Nachmittage aus dem erhebenden Ausklang mit der Führung der Sieger bewohnte. Mit diesen beiden gewaltigen Kundgebungen wurde das Breslauer Fest zu einem einzigen glühenden Bekenntnis zum gesamten Volkstum und zu den Leibesübungen. Es waren erhebende Stunden, deren geschichtliche Bedeutung sich allen Teilnehmern erschloß, die vor allem die deutschen Brüder und Schwestern aus dem Ausland als unverlierbaren Besitz mit in die ferne Heimat nehmen werden.

Auf die Sekunde genau lief der Sonderzug, der den Führer in die schlesische Gau- und Landeshauptstadt brachte, in den fahrgeschmückten Breslauer Hauptbahnhof ein, wo er von Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsführer H. Himmler, Gauleiter und Oberpräsident Josef Wagner, Reichsportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten, vom Kommandierenden General des VIII. A. R. General der Infanterie Busch und vom Oberbürgermeister Dr. Friedrich begrüßt wurde. Nach dem Abfertigen der Ehrenformationen der Wehrmacht fuhr der Führer, umhüllt von dem Jubel der die Straße in dichtem Mähd umstännden Menschenmenge, ins Hotel Metropol, wo er bis kurz vor dem Festzug verweilte.

### Auf dem Schloßplatz

Seit den frühen Morgenstunden ist die Feststadt erfüllt von einer Hochstimmung, wie sie Breslau noch nie erlebt hat. In 81 Sonderzügen trafen noch zehntausende von Schülern in der Gauhauptstadt ein. Mit leuchtenden Fahnen und klingendem Spiel zogen die Gruppen des Festzuges an ihre Aufmarschplätze. Ein herrliches Bild bot der sonnenüberflutete Schloßplatz, den auf allen Seiten hohe Tribünen einfaßten. Auf der Ehrentribüne sah man zahlreiche Ehren Gäste aus Staat, Bewegung und Wehrmacht, sowie die leitenden Persönlichkeiten des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und der völk. und auslandsdeutschen Gruppen.

Nach 8.30 Uhr trifft durch brausende Getöse, vom Ozeanplatz her angekündigt, unter den Klängen des Bodenweiser Marsches der Führer ein. Langsam schritt er durch die Fahnenparade auf den Schloßplatz, wo ihn ein Orkan des Jubels empfängt, der sich verwickelt, als er — allen sichtbar — auf der Ehrentribüne erscheint. In der Begleitung des Führers sah man die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels und Dr. Lammer, die Reichsleiter Reichsführer H. Himmler, Bornmann, Boubler, Reichsportführer von Tschammer und Osten, den Gauleiter und Oberpräsidenten Joseph Wagner, den Kommandierenden General des VIII. Armeekorps, General der Infanterie Busch, Admiral Saalwächter, den Kommandeur des Luftaufkommendes VIII. Generalmajor Dankelmann, sowie seine künftige Begleitung, während ihn auf der Ehrentribüne Reichsminister Rust, Reichsorganisationsleiter Dr. Leh, Reichsarbeitsführer Hierl, Reichstatthalter Dr. Seib-Inquart, zahlreiche Staatssekretäre und Gauleiter sowie der Führer der Sudeten-Deutschen, Konrad Henlein, erwarteten.

### Die Huldigung des Festzuges

Nachdem der Reichsportführer dem Führer den Festzug gemeldet hatte, kündigten Fanfaren und Paukenschläge den Beginn des Vorbeimarsches an. Es ist ein zauberhaft schönes Bild, als die Spitzen der drei Marschkolonnen mit wehenden Fahnen auf den Schloßplatz ziehen. Wie ein gewaltiger Strom ergießt sich der Wald der Bundesfahnen und der alten Traditionsfahnen des Bundes, die den weiten Platz oana mit ihren

leuchtenden Farben und den silberfunkelnden Fahnenspitzen erfüllen. Dann zieht in wundervollem Marsch in Zwölfreihen das Heer der deutschen Turner und Sportler nach Gauen geordnet ein. Es ist die Blüte der Nation, es sind alle deutschen Stämme, die hier vorbeimarschieren. Jede der Gruppen empfängt begeistert Beifall. Vor dem Führer aber liegen Fahnen und die Hände hoch; strahlenden Auges mit jauchzenden Heilrufen zieret die Heereskolonne der deutschen Leibesübungen an dem Namen vorüber, der ihnen in Stuttgart den Weg in die Einheit und damit in die Gemeinschaft gewiesen hat, die hier einen so gewaltigen und imponierenden Ausdruck findet. Die Freude über diese so sehnsüchtig erwartete Stunde ist von den braungebrannten Gesichtern zu lesen; der ganze Platz ist eingehüllt von frohem und endlosem Jubel, der während des dreistündigen Aufmarsches nicht abebbt.

### Die deutschen Gauen marschieren

Den Beginn machen nach den Reichsbundfahnengruppen die Gauen Bayern, Mittelrhein und Hessen. Bei den Bayern marschieren auch die vier Eigerwandbezügler voran, die mit Sonderbeifall bedacht werden. Jede Gruppe hat trotz der einseitigen Meil. ag

## Breslau - Kulturfaktor erster Ordnung

Breslau, 31. Juli. Bei sinkender Sonne ist in Breslau eines der größten Sportfeste aller Zeiten zu Ende gegangen. Seit dem Beginn der eigentlichen Wettbewerbe mit ihren rund 250 000 Teilnehmern in 63 Großveranstaltungen hat die Sportstadt in Nordosten Breslaus unvorstellbare Menschenmassen gesehen. Der Schlußtag aber stellte alles in den Schatten.

Aus der Fülle der Entscheidungen können wir nur einige erwähnen. Deutscher Frauenhandballmeister wurde TSV. Berlin, deutscher Meister im Mannschafts-Bogen wurde der Gau Brandenburg, die Deutsche Rad-Reiserschaft im Dierck-Vereinsmannschaftsfahren gewann Sturmvogel Berlin, im Fußballturnier blieb der Gau Ostmark Sieger, im Wasserball feierte OWSG. Wien und Badmintonspieler wurde der TSV. Wandsdorf.

Bei den Auftaktvorführungen, an denen diesmal die Schulklassen, die Heeres-sportschule Wandsdorf, die SA, die sudeten-deutsche Volksgruppe und die Kriegsmarine beteiligt waren, erwies sich die Vorführungsgruppe der sudeten-deutschen Volksgruppe mit 5000 Frauen und Männern als das große Erlebnis. Festlicher Ausklang dieser großartigen Sondervorführung, die zweifelslos zu den besten gehörte, die je auf diesem Gebiet geboten wurden, war der Aufmarsch der 5000 Teilnehmer, zu denen noch der sudeten-deutsche Arbeitsdienst mit eigenem Spielmusik- und Musikzug trat. Wieder wurden die sportgestalteten Gestalten mit Jubel überschüttet, der sich zum Orkan verstärkte, als die Fahnengruppe des Sudeten-deutschen Turnverbandes einmarschierte, um vor der Ehrentribüne Aufstellung zu nehmen. Als Dolmetsch aller Anwesenden dankte ihnen der Reichsportführer spontan für die wundervollen Darbietungen.

Den Höhepunkt und mitreichenden Abschluß fand das Sportfest mit der Ankunft des Führers in Breslau, wobei sich Szenen von ergreifender Tiefe und Herzlichkeit abspielten und mit der gewaltigen abschließenden Kundgebung. Allen Beteiligten kam immer wieder zum Bewußtsein, daß die deutschen Leibesübungen in Breslau sich als eine Angelegenheit des ganzen Volkes und darüber hinaus als ein Kulturfaktor erster Ordnung für das gesamtdeutsche Volk erwiesen haben.

doch die Eigenart ihres Stammes und ihrer Heimat zum Ausdruck zu bringen gewußt. Aufmerksam ausgerichtet marschieren die Sportler vorbei, auch sie sämtlich in ihrer Sportkleidung, die Staffelläufer und die in leuchtendem Blau gekleideten Turnerinnen, die Turnerinnen in ihrem festlichen Weiß bilden geschlossene Gruppen, und viele unter ihnen tragen die rote Schleife des Sängers auf der Brust. Den Abschluß bilden bei allen Gauen die Fahnenhüter. So zieht Gruppe um Gruppe, Gau um Gau, mit Jubel empfangen und begleitet, an dem Führer vorbei, der immer wieder und wieder für die endlosen und herzlichen Kundgebungen danken muß.

Als das Schild des Gau Ostmark sichtbar wird, steigert sich der Beifall zum Orkan. Diese erste Teilnahme der deutschen Brüder und Schwestern aus der Ostmark ist ein neues beglückendes Zeichen des Großdeutschen Reiches. An der Spitze der Gruppe schreiten die Tiroler, dahinter die vielen und eigenartigen, reizvollen Trachten aus der Steiermark, dem Kärntner Land, aus Niederösterreich und wie sie alle heißen.

### Deutschtum im Ausland vor dem Führer

Den Abschluß jeder Marschkolonne bilden die deutschen Volksgruppen im Ausland, und die Auslandsdeutschen. Hier ist es besonders die stattliche Gruppe der Sudeten-Deutschen, die unter der Fahnengruppe des Sudeten-deutschen Turnverbandes den ganzen Platz füllt. Als die ersten der Auslandsdeutschen, von denen viele wohl zum erstenmal in ihrem Leben den Schöpfer Großdeutsche Reichs aus nächster Nähe sahen, nahen, da gab es kein Halten mehr. Zwar kamen die ersten Kolonnen noch in guter Ordnung vorbei, als es dann aber eine Stodung gab, durchbrachen als erste die Jungmädchen die Marschordnung. Im Nu war der ganze Platz vor der Führertribüne von der begeisterten

## Für unser Volkstum und die Ehre unseres Blutes

### Die Ansprache von Dr. Goebbels bei der Feierstunde auf dem Breslauer Schloßplatz

Breslau, 30. Juli. In seiner Ansprache bei der mächtigen Feierstunde des Volkstums im Ausland auf dem Breslauer Schloßplatz wies, wie wir unserem Bericht in der Samstag-Ausgabe noch nachtragen, Reichsminister Dr. Goebbels eingangs darauf hin, daß er vor dem gleichen Kreis deutscher Männer und Frauen von jenseits der Grenzen vor nunmehr fünf Jahren auf dem Deutschen Turnfest in Stuttgart gesprochen habe. Damals habe das Reich noch am Beginn der größten Kuluhand gestanden, die jemals einer deutschen Staats- und Volkshandlung gestellt worden seien. Die Lage von Stuttgart seien noch als ein Fest der Hoffnung und des Vertrauens gefeiert worden, in unerschütterlichem Glauben an den neuen Stern, der damals über dem Reich gerade aufzugehen war. Stürmischer Beifall erscholl ringsum auf dem weiten Platz, als Dr. Goebbels fortfuhr: „Aus diesem Fest der Hoffnung vom Jahre 1933 ist nun heute, im Jahre 1938, das Fest der Erfüllung geworden. Aus dem Glauben von damals wurde die Gewißheit von heute, und es ist aus Niederlage und Verfall der größte Triumph unserer deutschen Geschichte entstanden. Den Krieg hatten wir verloren. Aber wir haben die Revolution gewonnen. Und was wir in den schmachvollen Jahren von 1918 bis 1933 aufgeben mußten, das haben wir in den vergangenen fünf Jahren wieder aufgeholt!“

Dr. Goebbels betonte, daß es keineswegs seine Absicht sei, einem jeden Illusionismus das Wort zu reden und etwa zu behaupten, es wären nun schon alle deutschen Fragen gelöst. Geld sei nur ein Bruchteil von ihnen, ein größerer Bruchteil sei in Angriff genommen, und der größte Teil wies er schon erkannt. Da man — nachdem Deutschland ein erst zu nehmender Maßstab geworden sei — nicht mehr den Mut habe, das Deutschland Adolf Hitlers mit Gewalt anzuzufassen, versuche man, sein Ansehen und seinen Kredit durch eine lägerliche Pressekampagne zu untergraben. „In dieses Reich“, fuhr Dr. Goebbels fort, „brauchen vielfach verurteilt, mit Doh und Lüge überschüttet, sind nun in diesen Tagen zehntausende unserer auslandsdeutschen Brüder und Schwestern aus allen Teilen der Erde hinein-

Schar überflutet, und die Abwehrmannschaften zwischen den einzelnen Kolonnen waren zerrissen. Hatte der Führer einmal einer die Hand gereicht, so griffen sofort Hunderte von Händen nach ihm. Als sich die Schulklassen durchwängeln, wies der Führer sie lächelnd zurück. Nur allmählich kamen die Jüge wieder in Fluß. Es war bewegend und erhebend zugleich zu sehen, wie die deutschen Brüder und Schwestern aus allen Teilen der Welt, überwältigt von dem Eindruck dieser Stunden, ihrer Nahrung nicht mehr Herr werden konnten. Tränennassen Gesichtes, aber überstrahlt von tiefstem Glück, waren sie fast nur mit Gewalt zum Weitermarschieren zu bewegen.

### Begeisterung ohne Grenzen

Als die letzte Gruppe vorbeigezogen war, drängten die Massen unaufhaltsam auf den Platz, und obwohl die Abwehrketten der H einen dreifachen Ring um die Führertribüne zogen, gelang es den Massen, bis ans Podium, auf dem der Führer stand, heranzukommen. Die letzten Gruppen des Festzuges machten einfach lehr, und im Nu war das ganze Feld von einer einzigen jubelnden, jauchzenden Menge überflutet, die sogar das Podium erklomm. Unter ergreifenden Ausbrüchen der Liebe und Verehrung verließ dann der Führer langsam seinen Platz.

### Die Führer der Volksgruppen bei Adolf Hitler

Nach dem Festzug begrüßte der Führer im Hotel Monopol die zum Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau weilenden Führer der deutschen Volksgruppen, die ihn von H. Obergruppenführer Verenz vorgestellt wurden.

Am die Mittagszeit besuchte der Führer mit Gauleiter Wagner und Oberbürgermeister Dr. Friedrich das Breslauer Schloßmuseum. Bei der An- und Abfahrt wurden dem Führer wiederum begeisterte Kundgebungen dargebracht. An der Fahrt nahmen ferner teil Reichsminister Dr. Frick, Reichsführer H. Himmler und Reichsleiter Bornmann.

geköhrt. Sie von denen Ungezählte ihr deutsches Vaterland überhaupt noch nicht gesehen haben, wollen wir in diesen festlichen Tagen in Breslau ganz besonders fest in unser deutsches Herz fassen!“

In eindrucksvollen Ausführungen, die immer wieder von fährmischen Heilrufen und endlosen Kundgebungen der Freude und des Dankes unterbrochen wurden, schilderte Dr. Goebbels den Unterschied zwischen dem vergangenen Reich und dem nationalsozialistischen Staat. „Diejenigen von ihnen, die vor sieben oder zehn Jahren schon im Reich waren, sind damals vielfach mit einem Gefühl der Scham im Herzen über ihre Heimat zurückgekehrt. Heute ist jeder von ihnen davon überzeugt, daß er stolz auf Reich und Volk sein kann! Eine stürmische Revolution ist über Deutschland hinweggezogen, eine neue Weltung ist entstanden, und ohne zu überleben, kann man heute sagen: Aus dem gescheiterten und unterlegenen Volk von 1918 ist eine neue Großmacht geworden!“ Unter Hinweis auf das gigantische Werk, das der Nationalsozialismus in den vergangenen fünf Jahren auf allen Gebieten schuf, stellte Dr. Goebbels fest, daß noch größer als die Wandlung beim Reich die Wandlung beim Volke gewesen sei. Dann belehrte sich der Minister über ihre Heimat ihren Geh nicht, um genüge es zunächst, ihre Klutung erzwingen zu haben, die sie alle dem Deutschland von heute nicht mehr verlagern könnten. Das aber habe Deutschland nur einem einzigen Manne zu danken.

„Es ist nicht wie ein Wunder, daß ein unbekannter Weltkriegsgesetzter heute die Geschichte des Reiches leitet und Wortführer des Volkes ist! Ist es nicht wie ein Wunder, daß in diesem Wanne das deutsche Volk sein Schicksal selbst in seine eigenen Hände genommen hat! Und ist es für uns nicht eine tiefe Beseelung, nun in diesem Mann die nationale Bestimmung unseres ganzen Volkes verkörpert zu sehen? Wie oft haben wir erlebt, daß, wenn er die Nation aufrief, sie ihm einschränkungslos ihre Jovant und ihre Gefolgschaft zur Verfügung stellt. In diesen festlichen Stunden, in denen Teile unserer ganzen

neutischen Volkstum um uns verlammt sind, in diesen Stunden, da wir uns der großen politischen und kulturellen Mission des Deutschen in aller Welt bewusst werden, denken wir am Anfang und Ende des Mannes, der unseren nationalen Glauben erfüllte und unsere nationale Hoffnung wahr machte. Der Führer 1934 kam durch mich seine Strafe überbringen!

Der Duce an den Führer

Berlin, 31. Juli. Der italienische Regierungschef und Marschall des Imperiums, Mussolini, hat dem Führer und Reichsführer auf sein Glückwunschkommuniqué zum Geburtstag folgende Antworttelegramme übersandt:

Führer! Ich denke Ihnen herzlich für Ihre Glückwünsche zu meinem Geburtstag. Das vergangene Jahr hat mit den deutlichen Besorgnissen in Berlin und in Rom die Festigung der Freundschaft zwischen unseren beiden Völkern erlebt. Es ist meine Überzeugung, daß auf den Wege dieser Freundschaft die Beziehungen zwischen den beiden Völkern, sowie der europäischen Freundschaft begründet liegen. Ich denke Ihnen meine freundschaftlichsten Wünsche und Glückwünsche für den Erfolg Ihrer Tat und für die Zukunft Ihrer Bewegung, die soviel Verdienste mit der Welt hat, Mussolini.

Kriegsbeher am Branger!

Römisches Blatt gegen hysterisches Geschrei einer Pariser Zeitschrift

Rom, 31. Juli. In schärfster Weise wendet sich der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ gegen einen in der „Revue des deux Mondes“ in Paris erschienenen Artikel, in dem die Lage in Deutschland in tendenziöser Weise dargestellt und unter Bezugnahme auf den kürzlich erfolgten Gegenbesuch des Generalstabchefs der italienischen Militär General Ruffo von bedrohlichen Kriegsauszeichen die Rede ist. Die „Revue des deux Mondes“ würde, wie das halbamtliche Blatt betont, besser daran tun, vor der eigenen Tür zu kehren, anstatt mit weinigen unfotografierten Tüpfeln das Gespinnst eines von Deutschland vorbereiteten Krieges an die Wand zu malen. Sei die Theorie des Präventivkrieges nicht etwa in Frankreich erfunden worden? Habe sich nicht der ehemalige französische Außenminister Cot für diesen Präventivkrieg eingesetzt und wolle ihn Jossang nicht beschleunigen, indem er zum Vorteil der autoritären Staaten auffordert? Und was sei das Ziel des kürzlich in Paris zusammengetretenen „Runderstischgespräch für den Frieden“ anderes als einen Krieg gegen das nationale Spanien, gegen Italien, Deutschland und Japan zu entfesseln und der ehrlichen Politik Chamberlains und den Bestrebungen Daladriers entgegenzuwirken!

Warthauer Sowjetbotschafter „fällia“

WPL eingetroffen - Betrubt über die Grenze

Wa. Warschau, 30. Juli. Um die Warthauer Sowjetbotschaft kreifen zur Zeit wieder recht interessante Gerüchte, die zwar noch nicht bestätigt werden können, für deren Richtigkeit aber schon Hinweise genug vorliegen. Es heißt nämlich, daß Wiktorow, der augenblickliche Sowjetbotschafter, schon wieder „fällig“ ist. Bekanntlich ist sein Vorgänger, der Sowjetbotschafter Winogradow, vor einigen Monaten durch Moskauer GSW-Beamte aus Warschau entführt, nach Moskau geschleppt und dort erschossen worden. Es steht heute fest, daß Winogradow damals betäubt zur Bahn gebracht und in verdunkeltem Koffer als „schwer erkrankter Diplomat“ über die Grenze geschafft wurde. Auch jetzt ist wieder eine Gruppe von GSW-Beamten in Warschau eingetroffen und hält sich in Botenbesprechungen auf. An der Front führt die Diensthaft, daß seitdem der Geschäftsträger Wiktorow auch für das Personal nicht mehr haltbar ist. Ferner ist bekannt geworden, daß Wiktorow durch polnische Kommunisten in Moskau denunziert worden ist. Sie haben sich in Moskau bedauert, daß Wiktorow ebenso wie sein Vorgänger Winogradow mit russischen Emigranten in Verbindung steht und außerdem die Sache der Kommunisten in Polen nicht genügend unterstütze.

Schwarzer Protest Tokio

Moskau für Grenzviolationen verantwortlich

Tokio, 31. Juli. Die neue Grenzverletzung nördlich von Schanghaig an der Ostgrenze Mandschuriens, wo eindringende Sowjetkämpfer die Grenzwaage beschossen und mit Verlusten zurückgetrieben wurden, wird in Tokio als erster Vorfall bezeichnet. Die Sowjets schienen Japans Zurückhaltung gegenüber den Grenzviolationen als Schwäche auszunutzen. Anders seien diese neuen Herausforderungen nicht zu verstehen. Ein am Samstag von dem Geschäftsträger der Sowjetbotschaft in Tokio dem japanischen Außenamt überreichter Protest wegen einer angeblichen Grenzverletzung bei der Zurückverlegung eingedrungener Sowjettruppen (1) wurde nicht nur als vollkommen unbegründet abgelehnt, sondern gleichzeitig mit einem scharfen Protest der japanischen Regierung beantwortet. Moskau trage volle Verantwortung für die verstärkte Unsicherheit an der Ostgrenze und müsse Japan und Mandschurien zu erhöhter Wachsamkeit.

Sowjets gingen mit Tanks vor

In dem offiziellen Bericht des Hauptquartiers der japanischen Avantgardearmee heißt es, daß sich die Sowjettruppen nach ihrem Uebertritt auf mandchurisches Hoheitsgebiet auf den Höhen von Schanghaig festgesetzt und sofort mit dem Aufbau von Feldbefestigungen begonnen hatten. Mit Einbruch der Dämmerung trafen dann die sowjetrussi-

Hodza soll endlich Farbe bekennen!

Fünf peinliche Fragen der Sudetendeutschen Partei an die Prager Regierung

Prag, 31. Juli. Das Pressenamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: Durch die amtliche Meldung des tschecho-slowakischen Pressedirektors vom 28. Juli und durch verschiedene Nachrichten von Blättern, die ihre Informationen aus Kreisen der tschecho-slowakischen Regierungskoalition zu erhalten pflegen, sind Unklarheiten darüber entstanden, ob die bisher der Sudetendeutschen Partei offiziell überreichten Vorschläge der Regierung ihrem grundsätzlichen Inhalt nach als auch in ihrer bisherigen Fassung noch gültig sind und wie sich die Regierung den weiteren Fortgang der Gespräche vorstellt. Dadurch sah sich Abg. Ernst Rundi als Führer der Sudetendeutschen Partei-Delegation veranlaßt, in einem ausführlichen Schreiben den Ministerpräsidenten Dr. Hodza um Beantwortung folgender Fragen zu ersuchen.

- 1. Hält die Regierung die Grundzüge der nationalen Regelung, die in dem der Sudetendeutschen Partei am 30. Juni 1938 offiziell überreichten Teil des Nationalitätenstatuts niedergelegt sind, die der Grundzüge des Sprachengesetzes, die der Partei am gleichen Tage in Form eines Geschenkurfasses übergeben wurde, weiterhin aufrecht?
2. Ist der der Sudetendeutschen Partei am 28. Juli 1938 durch Herrn Präsidenten Dr. Krejci überreichte Teil zweier Gesetzentwürfe über die Selbstverwaltung nun endgültig, und wann erhält die Partei den noch folgenden Teil?
3. Wann kann die Sudetendeutsche Partei mit dem endgültigen Text aller Vorschläge der Regierung rechnen?
4. Wann kann die Sudetendeutsche Partei die Ueberreichung der ihr am 15. Juli zugestimmten schriftlichen Stellungnahme der Regierung zu dem sudetendeutschen Memorandum vom 7. Juni erwarten?
5. Weichen die in den bisherigen Gesprächen in Aussicht genommenen Absichten über den Fortgang dieser Gespräche weiterhin ausrecht oder aber betrachten Sie durch die Entsendung des Lord Runciman diese Absichten und Pläne als überholt? gez. Rundi.

Tschechischer Mob schlägt deutschen Arzt halbtot

Prag, 31. Juli. In der Nacht zum Samstag um die erste Stunde kam es zu einem unerhörten Überfall auf zwei Deutsche in der Prager Altstadt. Dr. Stelzig, Internist an der Prager Universitätsklinik, verließ in Begleitung seines Freundes Háll, der bei der Reichsbürger Filiale der Versicherungsgesellschaft Victoria-Berlin tätig ist, eine Weinstube, wo er nach einem ärztlichen Besuch einen Jambú zu sich genommen hatte. Beim Verlassen des Lokales wurde Dr. Stelzig von einem tschechischen Goli angegriffen, ohne sich jedoch um ihn zu kümmern. Wüthend erhob sich etwa 20 bis 30 Personen und drängten die beiden Deutschen unter drohenden Zurufen vor das Lokal.

Die Meute stürzte sich auf den ahnungslosen deutschen Arzt, entließ ihm die Axtentische, in der sich wertvolle medizinische Instrumente befanden, zerriß ihm die Kleider und schlug auf ihn so lange ein, bis er bewusstlos auf der Straße lag. Als Dr. Stelzig aus seiner Bewußtlosigkeit, aus Mund und Nase blutend, erwachte, erlachte ihm ein unbekannter Mann aus und Axtentische. Nur mit Mühe gelang es ihm, sich aufzurichten.

Neuer Bombenanschlag in Jerusalem

Polizei wird durch Juden verstärkt

Jerusalem, 31. Juli. Am Samstagabend wurde in einer belebten Straße in Jerusalem abermals ein Bombenanschlag unternommen, wobei drei Rädchen und ein Junge leicht verletzt wurden. In Saß in

ten, während die tschechische Meute ihn weiter auf das gräßlichste beschimpfte. Schließlich gelang es ihm, zwei Polizisten ausfindig zu machen, die mit ihm in die Weinstube zurückkehrten. Dort versuchte man zunächst den Wächtern einzureden, doch gar nichts gelingend sei. Erst als die Wächter auf den vollkommen erschöpften und blutenden Arzt hinwiesen, erklärten die tschechischen Gäste plötzlich, daß Dr. Stelzig sie „herausgefordert“ habe. Aus den widersprechenden Behauptungen ging klar hervor, daß die Tschechen Lügen. Hierauf begaben sich etwa sieben „Zeugen“ mit den Polizisten und Dr. Stelzig auf die nächste Polizeiwache, wo die Akten ihrer Auslagen wiederholten. Selbst dort benahmten sich die Tschechen derart unzufällig gegen Dr. Stelzig, daß er von den Wächtern in Schutz genommen werden mußte. Obwohl Dr. Stelzig ersehnte, sich nach Hause begeben zu dürfen, da er einem neuen Ohnmachtsanfall nahe sei, behielt man ihn nahezu zwei Stunden an dem Kommissariat. Nach Aufnahme von Protokollen wurde Dr. Stelzig abermals zum Lokale gebracht, wo er seine verschlagenen Augenkläser und seinen verletzten Füllfederhalter wiederland; ein Patentbleistift, der ihm während des Überfalls herausgerissen worden war, blieb verschwunden. Der Überfallene erlitt zahlreiche Verletzungen und klagt über Schmerzen im Bauch, die auf die Fraktur zurückzuführen sein dürften. Weiter weist er blutunterlaufene Stellen am Stirn, Hinterkopf, Verletzungen an Lippen, am Nase und Mund an.

Britische Feststellung

„Tschecho-Slowakei im Zustand der Halb-mobilisierung“

Eigenbericht der NS-Pressenag. London, 1. August. Der diplomatische Korrespondent der „Sunday Times“, der soeben von einem längeren Aufenthalt in Ungarn zurückgekehrt ist, beschäftigt sich in einem ausführlichen Artikel mit der tschechischen Frage. Man sei in Budapest der Ansicht, so schreibt der Korrespondent, daß Deutschland auch in der Tschecho-Slowakei ohne Krieg zum Ziele kommen werde. Die Nacht der Tschechen stände ebenso wie die Zeit auf seiner Seite. Die Tschecho-Slowakei befände sich noch in einem Zustand der Halbmobilisierung. Die Prager Regierung läßt gegenwärtig noch nicht nur die Grenzen gegen Deutschland, sondern auch die gegen Ungarns besetzten. Längs der Grenze sei eine einzige Kette von Maschinengewehrnestern angelegt. In der ungarischen Hauptstadt frage man sich, wie die Tschecho-Slowakei die gewaltigen Finanzmittel für ihre Militärtausgaben aufbringen könne. Früher oder später würde Prag, doch gezwungen, Zugeständnisse an die Wünderheiten des Landes zu machen.

Deutsche Ehrungen für Gench Ford

Festliche Ueberreichung des Großkreuzes des Ordens vom Deutschen Adler

Detroit, 31. Juli. Bei dem großen Banktag zu Ehren von Gench Ford, der am Samstag seinen 75. Geburtstag feierte, überreichte der deutsche Konsul Kapf aus Cleveland in Begleitung des Detroitter Konsularvertreter, Konsul Hailer, dem Jubilar mit ehrenden Worten das Großkreuz vom Deutschen Adler. Im Rahmen der Daimler-Benz AG. übergab derbeauftragte des Vorstandes, Roeschke, dem Jubilar in Detroit ein fehrstichtiges Modell des ersten Personentraktwagens der Welt, den Karl Benz 1885 baute und dessen Original sich im Deutschen Museum in München befindet. Die Schenkungsurkunde erinner gleichzeitig an den Besuch, den Gench Ford 1931 den Daimler-Benz-Werken, der ältesten Autofabrik der Welt, abstattete

Mussolini antwortet Bius XI.

Faschistischer Raßengrundsatz unbertürbar

Eigenbericht der NS-Pressenag. Rom, 31. Juli. Anlässlich eines Inspektionsbesuches in der Hauptstadt der Romania, Foggia, hat Mussolini in zwei kurzen Sätzen Bius XI. geantwortet, der am Donnerstag gefragt hatte, weshalb „unabhängigkeitslose“ Nationen in der Kolonialpolitik „nachahme“ und versagt hätte, an dem Raßensatz des Faschismus Kritik zu üben. Der Duce beschichtigte das Lager der Avantgardisten der faschistischen Staatsjugend und nahm mit sechs Parteisekretären den Vorbesuch der Herren ab. Bevor der Duce das Lager verließ, richtete er das Wort an die anwesenden faschistischen Parteiführer und erklärte: „Ihr sollt wissen und jedermann soll es wissen, daß wie auch in der Raßfrage gerade wegs vorwärts gehen; zu sagen, daß der Faschismus irgendjemanden oder irgend etwas nachgeahmt hat, ist einfach absurd.“ Der Duce begab sich daraufhin zum Flugplatz und bestieg seine dreimotorige Maschine, in der er die adriatische Küste überflog.

Durch Sowjetversprechungen angeleidi

Polnische Bauern wollten ins rote „Paradies“

Eigenbericht der NS-Pressenag. Warschau, 31. Juli. Ueber die 22 polnischen Kommunisten, die kürzlich verurteilt, nach der Sowjetunion überzulaufen, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Es handelt sich um verarmte Bauern aus Ostpolen, denen gewissenlose kommunistische Agenten eingeredet hatten, sie würden in der Sowjetunion ohne weiteres täglich 10 Zloty ausgezahlt erhalten. Sie könnten sich außerdem in der Sowjetunion für Sowjetspanien ausbilden lassen. Nach der siegreichen Beendigung des Spanischen Krieges würden sie reichlich zurückkehren und gut bezahlte Stellen in der Sowjetunion erhalten. Diese verlockenden Versprechungen hatten sich in der Bauernköpfe derartig festgesetzt, daß sie an Biegen und Brechen nach der Sowjetunion überlaufen wollten. Es entstand zwischen ihnen und der polnischen Grenzwaage ein Schießerei, bei der die einzige Frau der Gruppe, eine kommunistische Agentin, erschossen wurde. 19 der Überläufer konnten eingelangen werden, zwei entkamen.

Abkommen zwischen Balkanbund und Bulgarien

Saloniki, 31. Juli. Der griechische Ministerpräsident Metaxas als Präsident des ständigen Rates des Balkanbundes und der bulgarische Ministerpräsident Kosselwanoff unterzeichneten in Saloniki ein Abkommen, das als wichtigsten Punkt die Aufhebung der militärischen Bestimmungen des Vertrages von Neuilly bringt. Das Abkommen stimmt auch alle übrigen Mitglieder des Balkanbundes zu. Bulgarien einerseits verzichtete auf die Bestimmungen des Vertrages von Neuilly über Idrakon, das nach diesem Vertrag für neutral erklärt war und von Griechenland nicht besetzt werden durfte. Das Abkommen enthält weiter gegenseitige Nichtangriffsverpflichtungen.

Wochenend-Umschau

Dr. Fried am schlesischen Ehrenmal

Reichsminister Dr. Fried schloß seine Besichtigungsfahrt durch verschiedene schlesische Kreise mit einem Besuch des Ehrenmals in Waldenburg ab, wo ihm in der festlich geschmückten Stadt ein begeistertes Empfang bereitet wurde.

Kaufenthaltsverbot für ausländische Wehrmachtangehörige

Im Reichsgesetzblatt erscheint demnach eine Verordnung über das Verbot des Kaufenthalts aktiver Angehöriger einer ausländischen Wehrmacht in den Sprenggebieten.

Ende des Aufstandes auf Kreta

Die letzten Nachrichten betätigen, daß der Aufstand auf Kreta vollkommen niedergeschlagen ist; eine Reihe der Aufständischen wurde verhaftet, die Anführer konnten abgedingt entlassen.

Wieder 17 Kommunisten in Wolynien verurteilt

Vor dem Bezirksgericht Luz sind neuerdings sieben Mitglieder kommunistischer Jugendorganisationen und drei illegalen kommunistischen Parteien der West-Ukraine wegen unzuführender Tätigkeit mit Freiheitsstrafen bis zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Täglich kann abonniert werden

Das Tagblatt „Der Beobachter“ kann täglich abonniert werden. Die Abnahmebedingungen sind in den Anzeigen zu finden.

Am 1. im Höl dem die neu den an sch...
Wieder...
Die Hei...
Der 2...
wieder...
Evidenz...
sowen...
eine lo...
Reichs...
Wolyn...
auch in...
Ter...
Witt...
eine G...
Kleine...
sein...
sonder...
über...

# Aus Stadt und Land

Magd., den 1. August 1938  
Am 1. August: Beginn des Weltkrieges.

**„Mein Glaube ist, daß der deutsche Geist im August 1914 und darüber hinaus, eine Höhe erreicht hat, wie sie kein Volk vor dem gesehen hat. Sichtlich jeder, der auf diesem Gipfel gestanden und nicht wieder hinabzusteigen braucht. Die Nachgeborenen des eigenen und fremder Völker werden diese Flutmarke Gottes über sich sehen an den Ufern, an denen sie vorwärts schreiten.“**  
(Walter Flex, Gefallen 1917.)

## Wohensüchtigen

Wetter (24.—30. 7.): Wechselnde Bewölkung. Schöner Sommerwetter. Hin und wieder leichte Regenschauer.

**Sonntag:** Feierliche Uebergabe des Hauses der Hitler-Jugend. — In der evangelischen Stadtkirche fand abends ein Kirchen-Konzert statt, das vom Chor der kirchlichen Orgelchöre unter Leitung von Professor Strebel ausgeführt wurde. — In Wildberg wurde unter sehr großer Beteiligung von nah und fern das Fest des Schieferlaufes veranstaltet.  
**Montag:** Auf der Straße Magd.-Nödingen verunglückte der Hilfsarbeiter Donald aus Nödingen, indem er mit seinem Motorrad gegen einen Baum fuhr. — Abends passierten zwei Autos (offenbar italienische) Magd.  
**Donnerstag:** Abends konzertierte die Stadtkapelle bei gutem Besuch auf dem Dindenburgplatz.  
**Freitag:** Morgens ein leichtes Frühgewitter. Die Löwenkämpfe wurden in dieser Woche den Film „Wenn Frauen schweigen“.

## Der Sonntag

ist bei wundervollem Sommerwetter mit viel Wandern und tödlichen Baden verlaufen. So wie auch der Durchgangsorter nichts zu wünschen übrig. Vormittags war im Schwimmbad Hochbetrieb: Die Hitler Jugend war zur Erwerbung des Reichschwimmzeichens angetreten. Abends feierte ein Betriebsausflug der Chemischen Fabrik Andreas-Nord-Jahn AG, Stuttgart mit 130 Teilnehmern in der „Traube“ ein. Es ist erfreulich zu beobachten, wie häufig unter Städtchen von Betriebsausflügen ausgeht. — Das Konzert in der Polizeikantale Rösenbach, ausgeführt von unserer Stadtkapelle, erfreute sich eines außerordentlich guten Besuches.

## August - Ernting

Trotz der Ueberrahme der römischen Monatsbezeichnungen hatte das Deutsche Volk lange Zeit an seinen deutschen, aus seiner eigenen Sprachschöpfung geschaffenen Monatsbezeichnungen festgehalten; und ganz erstorben sind diese schönen und trefflichen Namen auch heute noch nicht. Der Monat, der jetzt begonnen hat, führte in seiner deutschen Bezeichnung den Namen Erntemond — „Ernting“. Und „Ernting“ das hängt mit Ernten, mit Ernte zusammen.

Ob man es auch an diesem Beispiel wieder zu fühlen beginnt, daß alles, was in der Muttersprache gesprochen wird, lebendiger ist und unmittelbarer zu Herz und Sinnen dringt? Unmittelbarer als das Fremdwort es zumeist sein mag. Dorum sollten wir, die wir diese große Zeit der deutschen Neuschöpfung durch Adolf Hitler erleben, auch sonst immer daran denken, daß kein Deutscher das Recht hat, mit dem herrlichen Gut unserer Sprache umzugehen, als wäre sie irgend ein irdelisches Verkehrsmittel und weiter nichts. — mit dem man umgehen könnte, wie es einem gerade behagt. Vielmehr sollten alle, die wieder ihres Deutschseins stolz geworden sind, daran denken, daß unsere Sprache heiliges deutsches Schöpfungsgut ist, allmählich geworden aus jahrhundertlangem und immer wieder neuem Erleben der deutschen Seele — und daß sie mithin verpflichtend ist, verpflichtend wie alles Große unseres Volkes!

Mit unserem Erntemond aber verbinden wir die Musik der Sennen, den Schweiß der sauren und doch so schönen Tage des Landmannes, das Fahren der schweren schwanken Erntewagen und somit uraltes fröhliches Brautraum.

Und wenn dann abends der Landmann müde vom Felde flücht, vielleicht mit einem Blick auf den großen goldenen Ball, der von Woche zu Woche weiter gen Westen niedersinkt, dann wird es ihm im Herzen feierlich und andachtsvoll. Und ohne daß er es vielleicht selber recht weiß, hält er da draußen eine Gottesfeier, von der kein rechter Deutscher dürfte sagen wollen, daß sie von geringerer Art als die bei Orgelklang und Predigt ist. Denn so feierlich die Musik der Orgel unter den Händen des Künstlers wird: Die Musik der Gotteswelt um die Erntezeit ist nicht weniger feierlich als sie.

## Bauernfragen im Stuttgarter Sender

**Die kleinste Spinnerin**  
Der Bauer baut heute in steigendem Maße wieder Flach und Hanf an. Im Gebiete der Seidenraupenzucht liegen noch unerschöpfte Reserven. Für viele Kreise ist der Seidenbau heute eine lohnende Beschäftigung. Der Vorsitzende des Reichverbandes für den deutschen Seidenbau, Wolter-Kornal, bestätigt, daß die Seidenraupe auch in Württemberg gezüchtet werden kann. Der Reichsverband Stuttgart bringt darüber am Mittwoch, den 3. August, um 11.45 Uhr, eine Vortragsveranstaltung „Die kleinste Spinnerin“.

**Reine Verbraucherschel**  
Rein bald kann wissen, was augenblicklich besonders reichlich auf dem Markt zu haben ist. Aber er möchte es gerne wissen, denn die Bau-

ern, die von reichen Ernten einfällt, hilft mit im Kampf gegen den Verberd und spart gleichzeitig an Rüchengeh. Augenblicklich sind es die Tomaten! Zu anderen Zeiten etwas anderes. Was, das sagt Ihnen immer die „Kleine Verbraucherschel“, die der Reichsverband Stuttgart jeden Mittwoch zwischen 18.30 und 19 Uhr in seiner Sendeloge „Reich ins Heute“ bringt.

## Ein schwäbischer Betriebsführer über den Leistungskampf der deutschen Betriebe

„Bedenken über die Art und Möglichkeit der Prüfung, über das Tempo, über etwaige spätere Bestimmungen und dergleichen dürfen bei den Männern, die doch oft genug im Leben in alleiniger Verantwortung stehen müssen, ohne das Erreichbare schon hartnäckig berechnen zu können, keine ausschlaggebende Rolle spielen. Vor allem dann nicht, wenn das Ziel einer Unternehmung — in diesem Falle des Leistungskampfes der deutschen Betriebe — das ist, auf dem Wege über den Ausbau der Betriebsgemeinschaft der Volksgemeinschaft zu dienen.“

Die Anmeldung zum zweiten Leistungskampf der deutschen Betriebe muß bei der für den Betrieb zuständigen Kreisverwaltung der DAF, erfolgen.

## Die Ausweisungspflicht

Hinweis auf die geltenden Bestimmungen

Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß nach dem Vahgesetz von 1867 Reichsangehörige und Ausländer verpflichtet sind, sich auf amtliches Erfordern — jederseits — über ihre Person genügend auszuweisen. Reichsangehörige über 15 Jahre kommen dieser Ausweisungspflicht wohnortlich durch Vorzeigen irgendeines gültigen, amtlichen Lichtbildausweises nach, da sie andernfalls Gefahr laufen, bis zur Feststellung ihrer Person polizeilich festgehalten zu werden. Für Ausländer ist diese Ausweisungspflicht durch die Vorverordnung von 1919 zum Wohnungsgesetz erweitert worden, d. h. alle Ausländer müssen beim Aufenthalt im Reichsgebiet, wenn sie sich nicht nach der Vorstrafverordnung von 1923 strafbar machen wollen, einen gültigen Heimatpaß oder einen nach deutschem Recht anerkannten Bauspaß bei sich führen. Diese Bestimmungen gelten insbesondere auch für Personen, die aus dem übrigen Reichsgebiet in das Sperrgebiet im Westen des Reiches reisen.

Das Sperrgebiet im Westen des Reiches umfaßt das gesamte linksrheinische Gebiet, das Land Baden mit Ausnahme der Amtsbezirke Lauterbach, Weiden, Adelsheim, Neffern, Hüllendorf und Hebringen; er umfaßt in Preußen die Kreise Genua und Bismarck sowie den Kreis Schöningen; in Hessen die Kreise Offenbach (Main), Darmstadt, Groß-Gerau, Dieburg, Bensheim, Dachsenheim, Erbach, Bädlingen und Schotten; in Bayern die Bezirke Altschaffsbura, Murnau, Obernburg, Willenbura und Markt-Weidenfeld; in Württemberg die Kreise Neckarstau, Heilbronn, Brackenheim, Maulbronn, Weinsheim, Marbach, Vaihingen, Ludwigsburg, Stuttgart, Leonberg, Böblingen, Calw, Nagold, Freudenstadt, Gorb, Sulz, Oberndorf und Rottweil.

## Vorsichtig mit Gift umgehen!

Nicht in Gf. und Kochgeschirre abfüllen!

Durch Verordnung des Innenministeriums vom 31. März 1932 ist verboten worden, Gifte oder giftige, zwar nicht in das Verzeichnis der Gifte aufgenommenen, aber gesundheitsschädlich wirkenden Stoffe in: Amelkenzuren (in 100 Gewichtsteilen mehr als 10 Gewichtsteile wasserfreie Amelkenzuren enthaltend), Flederentensammittel, Formaldehyd-Lösungen (in 100 Teilen mehr als 5 Teile Formaldehyd enthaltend), Formaldehyd-Lösungen, Kreolin, Lade, Beisen und Firnisse, Bad- und Flurdesinfektionsmittel, Lösungsmittel für Fette, Öle, Wachse und Harze, Lötlötl, Milchzucker (mehr als 10 g. Gesamtmilchzucker enthaltend), Phosphorsäure, Perchlorsäure, Salzsäure (mehr als 5 Teile Ammoniak in 100 Teilen enthaltend), Wasserstoff, Schweflige Säure in wässriger Lösung in Gf., Trink- oder Kochgeschirre oder in solche Flaschen oder Krüge abzufüllen, deren Form oder Bezeichnung die Gefahr einer Verwechslung des Inhalts mit Lebensmitteln herbeizuführen geeignet ist.

Die Gefäße, in denen Gifte oder die genannten Flüssigkeiten an den Verbraucher abgegeben werden, müssen mit der Aufschrift

### Vorsicht!

Darf nicht in Gf., Trink-, Kochgeschirre, Geträufelgeschirre oder Krüge abgefüllt werden

und mit dem Namen der Flüssigkeit und der Firma des abgebenden Geschäftes versehen sein.

Des weitesten ist in der Verordnung vorgeschrieben, daß Leere Flaschen, in die später wieder Getränke abgefüllt werden, oder leere Bierkrüge nicht so liegen gelassen oder aufbewahrt werden dürfen, daß sie der Verunreinigung ausgesetzt sind.

## Kartoffelkäferfunde bei Neuenbürg

Neuenbürg, 31. Juli. Im Kreis Neuenbürg wurde der Kartoffelkäfer an drei Orten festgestellt. Auf Gemarkung Bielefeldberg fand man 20 Larven, in Kapfenhard einen Käfer und 40 Larven und in Schwabenberg bei Schöndorf ebenfalls einen Käfer.

## Neuer Vorstand des Finanzamtes

Freudenstadt, Freitag fand im feierlich geschmückten Sitzungssaal des Finanzamtes die feierliche Amts-Einführung des neuen Amtsvorstandes, Regierungsrat Dr. Förster, in Anwesenheit von Vertretern der Partei, des Staates, der Behörden und der gesamten Belegschaft des Finanzamtes statt. Die Einführung in das Amt nahm Präsident Ropp vom Oberfinanzpräsidium Stuttgart vor, der dem scheidenden Amtsvorstand, Regierungsrat Dr. Löffler, Worte der Anerkennung nachsagte und dem neuen Amtsinhaber Regierungsrat Dr. Förster die herzlichsten Grüße des Oberfinanzpräsidenten überbrachte. Die letzte Amtshandlung des scheidenden Dr. Löffler war die Überreichung des goldenen Treubienstabzeichens an Steueramtmann Ruchhede, der seit 40 Jahren im Dienste steht und sich in hohem Maße die Achtung seiner Mitmenschen in- und außer Dienst erworben hat.

Worzhelm, 31. Juli. (62-jähriger) l. d. l. überfahren. Als der 62-jährige Elektromeister Anton Weich die Calmer Straße überqueren wollte, lief er in die Fahrbahn eines Lastwagens. Weich wurde erfasst und fiel so unglücklich, daß das Hinterrad des Motorwagens und die Räder des Anhängers über ihn hinweggingen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

## Letzte Nachrichten

### 100 Millionen Reichsbürgschaften für Wohnhausbauten

Berlin, 31. Juli. Durch ein neues Reichsgesetz ist der Reichsarbeitsminister ermächtigt worden, im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen Bürgschaften für Darlehensverbindlichkeiten zur Förderung von Wohnhausbauten zu übernehmen, die zur Durchführung von städtebaulichen Maßnahmen im Sinne des Gesetzes über die Neugestaltung deutscher Städte vom 4. Oktober 1937 notwendig sind. Der Höchstbetrag ist zunächst auf 100 Millionen RM. begrenzt.

## Der Mitarbeiterstab Lord Runciman

London, 31. Juli. Die „Times“ weist darauf hin, daß Runciman folgenden Mitarbeiterstab zur Verfügung haben werde: Das frühere Parlamentarische Gelehrte Büro, der ehemals Lord Runcimans Privatsekretär im Parlament gewesen ist, der Leiter der Wirtschaftsabteilung im Foreign Office Ashton-Gowatt, Mister Stobrod sowie Lord Runcimans Privatsekretär. In Frage wird Runciman außerdem Mister Henderson, der Dolmetscher an der Brager britischen Gesandtschaft, zur Verfügung gestellt werden. Die Kosten für die Mission Lord Runcimans werden von der britischen Regierung getragen.

Die französischen Kommunisten richten eine neue Kanonade gegen Lord Runciman, von dem sie behaupten, es sei eine Täuschung, wenn es so hingestellt werde, als ob seine Entsendung von der Tscheko-Slowakei mit Begeisterung aufgenommen worden sei.

## 31 Stunden in Bergnot

Verirrte Anstügler aus Lebensgefahr gerettet

Eigenbericht der NS-Pressa  
Karl Jansbrun, 31. Juli. In furchtbarer Bergnot schwebten zwei Adf. - Ausflügler, die 31 Stunden ohne Essen und Trinken in Wind und Wetter auf der Ledlar Spitze zubringen mußten. Sie hatten mit drei anderen Adf.-Umländern im Karwendelgebirge eine Bergwanderung auf die Ledlar Spitze unternommen. Beim Abstieg verirrten sie sich und mußten über Nacht im Freien verbleiben. Erst am nächsten Vormittag konnten sich drei Personen aus ihrer gefährlichen Lage befreien. Sie erlitten im Karwendelhaus Meldung, daß die übrigen zwei Personen sich noch in Bergnot befänden und ohne fremde Hilfe ihren Weg auf der Ledlar Spitze nicht verlassen könnten. Gendarmen und Leute der Alpinen Rettungsstelle in Scharnig begaben sich sofort in das genannte Gebiet. Die Bergungsläden mußten 100 Meter tief abgeseilt werden und wurden gerettet.

## Dieb im Schweinestall gefangen

Landwirt hielt Wacht mit Gewehr

Eigenbericht der NS-Pressa  
Hil. Duffeldorf, 31. Juli. Eine tödliche Diebstahlschande spielte sich in der Nähe von Neuh. ab. Nachts wurde ein Landwirt durch ein höchst verdächtiges Geräusch aus dem

Schlaf geweckt, das aus dem Stühnerstall zu kommen schien. Der Bauer stand auf und sah, wie sich ein Fremder ganz heimlich in den Schweinestall schlich, in dem mehrere Schweine untergebracht waren. Geistesgegenwärtig sprang der Bauer hinzu, und noch ehe sich der Dieb wehren konnte, hatte der Bauer von außen den Riegel des Stalles vorgezogen. Alles Toben im Innern des Stalles half dem Dieb nichts, er mußte zwischen dem aufgeregten Vorstewieh mehrere Stunden aushalten. Der Landwirt stand in dessen mit seinem geladenen Gewehr vor dem Stall. Erst die Polizei, die durch die Frau des Landwirts herbeigerufen worden war, brachte dem Dieb „Erlösung“ aus seinem Gefängnis. Sie nahm sich seiner an und setzte ihn in Neuh hinter Schloß und Riegel.

## Moskaus Knute über der Ukraine

Eigenbericht der NS-Pressa

rp. Warschau, 31. Juli. Der Oberste Rat der Sowjetunion in Kiew hat die schon vor einiger Zeit bekanntgewordene Beteiligung des langjährigen Präsidenten der Sowjetunion, Petrowski, bestätigt. Denn der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Rates ist automatisch auch der Präsident der „autonomen“ Republik. Als solcher trat bei der ersten Sitzung ein gewisser Tscherniez auf, ein ganz unbekannter Mann, der auch nicht Ukrainer ist. Er war vor einiger Zeit von Moskau geschickt worden, um die Stelle des Parteisekretärs in Dnepropetrowsk zu übernehmen. Mit der Beteiligung der eigentlichen Ukrainer an der Staatsleitung ist es überhaupt eine eigenartige Sache. Denn von den Volkskommissaren der Ukraine wurden vom Obersten Rat alle bestätigt, ausgenommen die beiden noch vorhandenen ukrainischen. Diese beiden, nämlich der Volkskommissar für Wirtschaft, Saborosh, und der Volkskommissar für Erziehungsweesen, Chomonenko, wurden unter schweren Anklagen dekritisiert. Interessant ist, daß man Chomonenko vorwirft, er habe sich nicht genügend für die Ausbreitung der russischen Sprache eingesetzt. Dies gilt also heute in der Ukraine als Verbrechen. Auch die Zusammenziehung des Präsidiums des Obersten Rates zeigt, daß die Vergewaltigung der „autonomen“ Ukraine heute höher nie erreichte Rückschläge angenommen hat. Auch die Zusammenziehung des Obersten Rates selbst, also des „Parlaments“, ist aufschlußreich. Von den 304 Mitgliedern dieses ukrainischen Parlaments sind 222 eingetragene Mitglieder der kommunistischen Partei und nur 82 sogenannte „Parteilose“. Von den 99 Millionen Wählern der Sowjetunion sind aber nur zwei Millionen eingetragene Kommunisten. In der Sowjetunion ist das Verhältnis für die Kommunisten noch ungenügender, denn hier machen sie nur 1,5 Prozent aus. Trotzdem über fast dreimal soviele Kommunisten wie „Parteilose“ im Parlament.

## Unglück in einem Kali-Bergwerk

11 Todesopfer

Gerstungen, 31. Juli. Auf dem Kaliwerk Kaiserroda in Weiskers ereignete sich am Samstag am Schluß der Mittagspause auf der unteren Sohle unerwartet ein Kohlenläuferbruch von ungewöhnlicher Stärke. Der schichtführende Steiger und zehn Bergleute erunglückten trotz sofort unternommener Rettungsmaßnahmen tödlich.

## Eisenbahnkatastrophe auf Jamaika

60 Reisende bei Jugentgleisung getötet

Eigenbericht der NS-Pressa  
eg. London, 1. August. Nach einer Meldung aus Kingston ereignete sich auf der Insel Jamaica ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem 60 Personen getötet und 60 schwer verletzt wurden. Nach den bisherigen Feststellungen entgleiste die Lokomotive des Zuges, der mit Wochenendreisenden überfüllt war. Da die am Zugende schiebende Lokomotive mit aller Kraft weiterlief, wurden die leicht gebauten Wagen wie Puppe ineinander gedrückt.

## Omnibusunglück in Kapland

Vier Tote und 22 Verletzte

London, 31. Juli. Nach einer Meldung aus Port Elizabeth (Kapland) ereignete sich dort am Samstag ein Verkehrsunfall, bei dem vier Personen getötet und 22 verletzt wurden. Ein mit Arbeitern voll besetzter Omnibus, dessen Fahrer die Gewalt über das Fahrzeug verloren hatte, geriet auf abschüssiger Straße aus der Fahrbahn und stieß mit voller Wucht gegen eine Umzäunung. Das Dach des Wagens wurde durch die Gewalt des Zusammenstoßes weggerissen und zahlreiche Fahrgäste wurden auf die Straße geschleudert.

## Am Lastwagen verbrannt

In voller Fahrt gegen Baum gestoßen

Bremen, 31. Juli. Ein Lastwagen aus Soltrum rannte auf der Sollauer Straße in voller Fahrt gegen einen Baum. Durch den Anprall wurde das Fahrerhaus zusammengedrückt. Sofort hand der ganze Lastwagen in Flammen. Der Fahrer, der zwischen Steuer und Rückwand eingeklemmt war, fand den Tod. Ein Verfahrer erlitt schwere, ein anderer leichte Verletzungen.

Jeder Deutsche Mitglied der NSB.!

### Württemberg

#### Auslandsdeutsche Kinder zu Gast

Stuttgart, 1. August. 435 auslandsdeutsche Kinder aus Luxemburg kommen heute 17.22 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof an. 84 Kinder bleiben in Stuttgart, in den Kreis Badnang fahren 11, nach Biberach 47, nach Esslingen 12, Heilbronn 96, Horb 12, Münsingen 8, Rüdningen 15, Reutlingen 70, Tübingen 38, Waiblingen 30 und Wangen 12.

#### Arbeiterfamilie durch Blitzschlag obdachlos

Stuttgart, 29. Juli. Nachdem schon seit Stunden vorher von Stuttgart aus in verschiedenen Richtungen ein fernes Wetterleuchten beobachtet werden konnte, trafen in den frühen Morgenstunden des Freitags mehrere Gewitter über dem Stuttgarter Talkegel zusammen. In die Behausung einer sechsköpfigen Arbeiterfamilie, die im Weidachtal bei Tegerloch stand, schlug der Blitz ein und zündete. Die Arbeiterfamilie, die sich zur Zeit des Blitzschlags zum Teil noch im Bett befand, konnte sich ins Freie retten; ihre Habfeligkeiten wurden ein Raub der Flammen.

#### Unfallserie in Tübingen

Tübingen, 31. Juli. Innerhalb ganz kurzer Zeit ereigneten sich in Tübingen drei schwere Unfälle. Am Freitagabend stieß an der Tankstelle bei der Einmündung der Reichardtstraße in die Hauptverkehrsstraße ein Motorradfahrer mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer trug dabei einen doppelten Beinbruch davon. Kurz darauf stieß an der Einmündung der Friedrichstraße in die Marktstraße ein Personenkraftwagen mit einer Radfahrerin zusammen, wobei die Radfahrerin so schwer verletzt wurde, daß sie bald nach ihrer Einlieferung in die Chirurgische Klinik starb. Am Samstag früh gegen 1/7 Uhr stieß in der Rotenburger Straße bei der Einmündung der Deringer Straße ein Lastkraftwagen mit einem Motorradfahrer zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden dem Kraftfahrer beide Beine abgefahren.

Tübingen, 1. August. 190 Jahre alt! Heute kann Sanitätsrat Dr. Kraus seinen 90. Geburtstag feiern. Er ist geborener Tübinger und hat sich um die Wissenschaft, besonders um die Naturwissenschaft, sehr verdient gemacht. Neben seinen reichen medizinischen Tätigkeiten beschäftigte er sich vor allem mit den Naturwissenschaften insbesondere mit Entomologie und Botanik.

#### Ein verheißungsvolles Frümchen

Erdmannhausen, Kr. Marbach, 31. Juli. In der Kasse einer Wegerei fehlten in letzter Zeit öfters größere Geldbeträge, ohne daß man zunächst auf die Spur des Diebes kommen konnte. Erst jetzt konnte derselbe in der Person eines zwölfjährigen Jungen auf jeder Tat erwischt werden. Als die Frau des Besitzers nämlich den Wegereiler betrat, stand der Junge an der Kasse und hatte, wie seine Durchsichtung ergab, 20 RM. in der Tasche. Auf die Frage, was er an der Kasse mache, hatte der um eine Antwort nicht verlegene jugendliche Täter sofort die Antwort, er wolle das Geld, das er tags zuvor genommen habe, wieder in die Kasse zurücklegen!

Holzellingen, Kr. Reutlingen, 31. Juli. Unter das eigene Fuhrwerk gekommen! Der 66jährige Mauereimerer Clemens Brändle verunglückte beim Futterholen. Die von den Bremsen geplagten Zugtiere ergriffen die Panik, wobei Brändle unter das Fuhrwerk kam und geschleift wurde. Mit starken Kopfverletzungen brachte man den Verunglückten zum Arzt.

#### Eine Särennatur

Kerzliche Behandlung wäre besser gewesen

Burzach, Kr. Leutkirch, 29. August. Erst dieser Tage ging durch die Presse die Nachricht, daß in Dillingen einem Landwirt bei einem Sturz vom Wagen der Daumen abgetrennt wurde, und daß er sich erst auf den Rat eines Mannes hin, der ihm den Daumen nachbrachte, entschloß, einen Arzt aufzusuchen. Ein ähnlicher Fall trat sich in der Nähe von Burzach zu. Ein zwischen Einflüssen und Arnach wohnender Landwirt stieg bei einem Fall einen Schenkelhalsbruch zu. Er schleppte sich unter größten Schmerzen noch 3 Kilometer weit bis zu seiner Behausung und versuchte dann, den Schaden durch Umschläge zu beheben. Als einige Wochen nach dem Unfall ein Arzt zu der Frau des Landwirts gerufen wurde, brachte auch dieser dem Arzt keine Klagen vor. Die Untersuchung ergab aber, daß sich in der Zwischenzeit die Bruchstellen ineinandergehoben hatten und verwachsen waren. Hätte der Verunglückte früher einen Arzt zu Rate gezogen, dann wäre ihm eine starke Behinderung erspart geblieben; denn das Bein wird durch die ungeschickte Behandlung des Bruches verformt bleiben.

Oberlenningen, 31. Juli. (Ausbildungstage). Eine Arbeitstagung, an der sämtliche Ausbildungsleiter der papiererzeugenden Industrie im Gau Württemberg-Hohenjollern teilnahmen, findet am 6. und 7. August in der Papierfabrik Schenkel statt. Viele Fragen sind es, die an die Ausbildungsleiter und Erzieher des beruflichen Nachwuchses in den Betrieben herangetragen. Verantwortliche Männer der Reichs- und Gauverwaltung der DZf, sprechen zu den Ausbildungsleitern aus ihrer Erfahrung bei dieser Tagung, und neben ihnen kommen Männer der Praxis zu Wort.

Craillshelm, 31. Juli. (Im September Craillshelmer Volksfest). Bei der letzten Beratung mit den Ratsherren kam auch die Abhaltung des Craillshelmer Volksfestes zur Sprache. Voransteht, daß die Maul- und Ruhrerkrankung bis zum Herbst abflaut, soll das Volksfest vom 16. bis 19. September abgehalten werden. Daneben legt die 22. Reiterstandarte ihr diesjähriges Standartenturnier nach Craillshelm (Sonntag, den 18. September). Der Festzug am Sonntag und Sonntag wird neuer von den Schulen durchgeführt.

Bad Friedrichshall, 31. Juli. (Wassung in Saline-Kanal gestürzt). Als hier ein Langhalskranwagen ein parkendes Milchauto überholte, kam aus entgegengekehrter Richtung ein Lastzug aus Monheim angefahren. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, wich der Fahrer des Lastzuges nach links aus. Dabei geriet der Wagen auf die gegenläufige Böschung am Salinekanal. Der Anhänger kippte auf der Böschung um. Geistesgegenwärtig sprang der Fahrer, kurz bevor der Wagen in den Kanal fuhr, ab. Die zwei Beifahrer retteten sich durch Schwimmen.

Wangen i. A., 31. Juli. (Diebstahl). Ein in Dilsdorf beschuldigter Knecht stohle in einer Gartenwirtschaft 140 RM. erprobtes Geld in seinen dort hängenden Rock. Ein in der Gegend als Landstreicher bekannter Mann namens Häber hatte dies beobachtet. Als der Knecht einen Augenblick wegging, nahm Häber das Geld aus dem Rock und veräußerte es. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, des treuen Diebes habhaft zu werden.

Ronstanz, 31. Juli. (Aus dem Fenster gestürzt). Aus dem vierten Stockwerk eines Hauses an der Glarnerstraße stürzte ein vierjähriges Mädchen aus Permatinen, Kreis Heberlingen, auf die Straße. Dabei erlitt es so schwere Verletzungen, daß es auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

#### Beim Reifighaken Auge eingebüßt

Döttingen, Kr. Rünzelsau, 31. Juli. Als der 10 Jahre alte Sohn des Einwohners Schaller mit Reifighaken beschäftigt war, sprang ein kleines Stück Holz ab und drang dem Jungen ins Auge. Obwohl sofort ein Arzt zur Stelle war, ließ das Auge aus und konnte nicht mehr gerettet werden. Im Krankenhaus mußte das Auge entfernt werden.

Heidenheim, Kr. Heidenheim, 31. Juli. (Beim eines Schwarzfahrers). Der Besitzer eines Motorrads beging die Unvorsichtigkeit, sein Fahrzeug ungeführt vor einem Betriebshaus aufzustellen. Diese Gelegenheit benützte ein Bursche, mit dem Rad eine Spazierfahrt zu unternehmen. Doch schon bei der nächsten Straßenbiegung erwichte der des Fahrens nicht genügend Kundige den Gashebel, wurde in hohem Tempo über die Kurve hinausgetragen und blieb mit einem Schädelbruch im Lagerplatz einer Fabrik liegen. Da der Vorfall sich bei Nacht abspielte und nicht gleich bemerkt wurde, fand man den Verunglückten erst später.

#### Schwäbische Chronik

Im Diefenhäuser Hof bei Ludwigsburg werden jetzt wieder 300 GHD-Schweine gemästet, nachdem die Ställe aus gesundheitlichen Gründen vorübergehend hatten geräumt werden müssen.

Mülheimer Paul Oetler in Lauffen a. N. hat für die Weinbauernvereinschaft ein „Föhden“ angefertigt, das mit 8040 Liter Weingeist einen anständigen Umfang aufweist.

Als ein beladenes Vauto den schrankenlosen Bahnübergang inmitten von Niedernhall passierte wurde es von dem Frühzug aus Richtung Rünzelsau erfasst. Der Frühzug wurde schwer beschädigt. Der Wagenlenker kam wie durch ein Wunder unversehrt davon.

In Lauffen a. N. Tübingen, wurde ein Alibi in der Falle gefangen, der in letzter Zeit insgesamt 40 Stück junges Geflügel geraubt hatte.

Ein junger Mann der gegenwärtig in Sigmaringen in Besuch weilt, kam im Strandbad in die Gefahr des Ertrinkens, da er sich anheimeln zu viel zugemutet hatte. Ein anderer Badegast hatte den Vorfall beobachtet und konnte den Ertrinkenden glücklich an Land bringen.

Ein lange geheimer Brandstiftungsfall konnte hier Tage nach Brandermittlung durch den 1. S. festgenommen werden. Der Vollstreckung wurde an das zuständige Gericht weiterbefördert, wo er seiner Aburteilung entgegensteht.

#### Handel und Verkehr

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 30. Juli. Obst: Frühäpfel Großhandelspreis bei Abgabe an Kleinhandel 50 Kilogramm 30-35 RM. (ein Fund 38-48 Kpl.); Frühäpfel unversehrt - (ein Fund 11 Kpl.); Frühbirnen - (ein Fund 45 Kpl.); Frühbirnen, ausländische 20-25 RM. (ein Fund 30-34 Kpl.); Aprikosen, ausländische 45 bis 52 RM. (1 Fund 60-68 Kpl.); Kirschen, laune, dunkle und Weiße - (1 Fund 53 bis 55 Kpl.); Tafelapfel - (1 Fund 70 bis 80 Kpl.); Pfirsich, ausländische 50 Kilogramm 30 bis 32 RM. (1 Fund 40-45 Kpl.); Pfannkuchen, inländische - (1 Fund 35 Kpl.); Pfannkuchen, ausländische 24-30 RM. (1 Fund 32-40 Kpl.); Zerkleinerte, ausländische 42 RM. (1 Fund 58 Kpl.); Garten-Beeren 50 Kilogramm 35 bis 42 RM. (1 Fund 47-56 Kpl.); Heidelbeeren 50 Kilogramm Höchstpreis 32 RM. (1 Fund 43 Kpl.); Heidelbeeren - (1 Fund 100 Kpl.); Stachelbeeren, reife 50 Kilogramm 24-28 RM. (1 Fund 32-38 Kpl.); Johannisbeeren, rote 50 Kilogramm 24-28 RM. (1 Fund 32-38 Kpl.); Erdbeeren, Apfelkuchen, real, 100 Stück 11 RM. (1 Stück 15 Kpl.); Bonbons, 50 Kilogramm 32-33 RM. (1 Fund 39-44 Kpl.); Zitronen 100 Stück 6-7 RM. (1 Stück 7-10 Kpl.); Gewürze: Stutenmilch, inländischer 100 Stück 10 bis 60 RM. (1 Stück 14-80 Kpl.); Kaffeebohnen, 50 Kilogramm 12-15 RM. (1 Fund 16 bis 20 Kpl.); Weisfisch, inländischer 50 Kilogramm 8 bis 10 RM. (1 Fund 11-14 Kpl.); Weisfisch, inländischer 50 Kilogramm 8-10 RM. (1 Fund 11-14 Kpl.); Kohlrabi mit Kraut 100 Stück 8 bis 7 RM. (1 Stück 4-10 Kpl.); Freiland-Rapf, Salat 100 Stück 6-9 RM. (1 Stück 6-12 Kpl.); Endivien-Salat 100 Stück 12-15 RM. (1 Stück 7-20 Kpl.); Zerkleinerte-Gurken 100 Stück 12 bis 25 RM. (1 Stück 14-40 Kpl.); Einlager-Gurken 100 Stück 50-60 Kpl. (100 Stück 60-80 Kpl.); Salz-Gurken 100 Stück 1.50 RM. (100 Stück 1.50 bis 2.50 Kpl.); grüne Bohnen 50 Kilogramm 10-15 RM. (1 Fund 14-20 Kpl.); Stangenbohnen 50 Kilogramm 15-19 RM. (1 Fund 24 bis 27 Kpl.); Bohnen 50 Kilogramm - (1 Fund 24-27 Kpl.); grüne Erbsen 50 Kilogramm 12-15 RM. (1 Fund 16-27 Kpl.); Karotten mit Kraut 100 Bund 8-15 RM. (ein Fund 11-20 Kpl.); Gelbe Rüben 100 Bund 4 bis 6 RM. (1 Fund 6-14 Kpl.); Porree (Rund) - (1 Stück 4-8 Kpl.); Radisee, rote - (ein Fund 10-12 Kpl.); Wobies, weiße 100 Bund 10 bis 12 RM. (1 Fund 14-16 Kpl.); Rettich, weiße neue 100 Stück 6-10 RM. (1 Stück 6-16 Kpl.); Rote Rüben - (1 Fund 11-14 Kpl.); Freiland-Kohlrabi 100 Bund 7-8 RM. (1 Fund 9 bis 14 Kpl.); Sellerie mit Kraut - (1 Stück 14 bis 35 Kpl.); Erbsen, hiesiger, gepußt 50 Kilogramm 15 RM. (1 Fund 16-20 Kpl.); Tomaten, inländische - (1 Fund 34-38 Kpl.); Tomaten, inländische 50 Kilogramm 14-16 RM. (1 Fund 15 bis 22 Kpl.); Zwiebeln, frühe - (1 Fund 14 bis 20 Kpl.); Dauergewürben - (1 Fund 12-14 Kpl.); Zwiebeln, ausländische 50 Kilogramm 1 bis 10 RM. (1 Fund 12-14 Kpl.); Pfefferlinge 50 Kilogramm 22-35 RM. (1 Fund 30 bis 46 Kpl.); Kartoffeln 50 Kilogramm 5.5-6.5 RM. (1 Fund 7-9 Kpl.); Markttag: Zufuhr in Licht ungenügend, insbesondere in Heidenheim. Zufuhr in Gemüse reichlich, Verkauf in Obst hauptsächlich in Gemüseschneiderei.

Stuttgarter Ackermarkt vom 30. Juli. Zufuhr: 150 Ztr. Preis für 50 Kilogramm: Bohnen frühe (runde, gelbe) 5.00 RM.

Gmünder Edelmetallpreise vom 1. August. Feinsilber Grundpreis 40.20, Feingold Verkaufspreis 2840 RM. je Kilogramm.

Neue Preise für Frühkartoffeln. Durch Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft sind für deutsche Speise-Frühkartoffeln für die Zeit vom 1. bis 6. August folgende Erzeugerpreise festgesetzt: 50 Kilogramm netto ausschließlich Verpackungsfrei: Empfangsstation Heilbronn: weiße, rot und Mante Sorten 3.75 RM. (bisher 2.95 RM.), runde weiße Sorten 4.25 (4.55) RM., lange gelbe Sorten 4.25 (4.75) RM.

Sonderförderungen für Ziegenböde. Das Amt vom 27. September in Kottweil, für Böde der verbliebenen Schwarzwaldbiegen- und der weißen Ziegenböde am 22. August in Mügglingen (Kr. Gmünd) und am 16. September in Sigmaringen. An die Sonderförderungen schließen sich Verkäufe von Ziegenböden und Ziegen an.

Sonderförderungen für Ziegenböde. Das Amt vom 27. September in Kottweil, für Böde der verbliebenen Schwarzwaldbiegen- und der weißen Ziegenböde am 22. August in Mügglingen (Kr. Gmünd) und am 16. September in Sigmaringen. An die Sonderförderungen schließen sich Verkäufe von Ziegenböden und Ziegen an.

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 30. Juli. Obst: Frühäpfel Großhandelspreis bei Abgabe an Kleinhandel 50 Kilogramm 30-35 RM. (ein Fund 38-48 Kpl.); Frühäpfel unversehrt - (ein Fund 11 Kpl.); Frühbirnen - (ein Fund 45 Kpl.); Frühbirnen, ausländische 20-25 RM. (ein Fund 30-34 Kpl.); Aprikosen, ausländische 45 bis 52 RM. (1 Fund 60-68 Kpl.); Kirschen, laune, dunkle und Weiße - (1 Fund 53 bis 55 Kpl.); Tafelapfel - (1 Fund 70 bis 80 Kpl.); Pfirsich, ausländische 50 Kilogramm 30 bis 32 RM. (1 Fund 40-45 Kpl.); Pfannkuchen, inländische - (1 Fund 35 Kpl.); Pfannkuchen, ausländische 24-30 RM. (1 Fund 32-40 Kpl.); Zerkleinerte, ausländische 42 RM. (1 Fund 58 Kpl.); Garten-Beeren 50 Kilogramm 35 bis 42 RM. (1 Fund 47-56 Kpl.); Heidelbeeren 50 Kilogramm Höchstpreis 32 RM. (1 Fund 43 Kpl.); Heidelbeeren - (1 Fund 100 Kpl.); Stachelbeeren, reife 50 Kilogramm 24-28 RM. (1 Fund 32-38 Kpl.); Johannisbeeren, rote 50 Kilogramm 24-28 RM. (1 Fund 32-38 Kpl.); Erdbeeren, Apfelkuchen, real, 100 Stück 11 RM. (1 Stück 15 Kpl.); Bonbons, 50 Kilogramm 32-33 RM. (1 Fund 39-44 Kpl.); Zitronen 100 Stück 6-7 RM. (1 Stück 7-10 Kpl.); Gewürze: Stutenmilch, inländischer 100 Stück 10 bis 60 RM. (1 Stück 14-80 Kpl.); Kaffeebohnen, 50 Kilogramm 12-15 RM. (1 Fund 16 bis 20 Kpl.); Weisfisch, inländischer 50 Kilogramm 8 bis 10 RM. (1 Fund 11-14 Kpl.); Weisfisch, inländischer 50 Kilogramm 8-10 RM. (1 Fund 11-14 Kpl.); Kohlrabi mit Kraut 100 Stück 8 bis 7 RM. (1 Stück 4-10 Kpl.); Freiland-Rapf, Salat 100 Stück 6-9 RM. (1 Stück 6-12 Kpl.); Endivien-Salat 100 Stück 12-15 RM. (1 Stück 7-20 Kpl.); Zerkleinerte-Gurken 100 Stück 12 bis 25 RM. (1 Stück 14-40 Kpl.); Einlager-Gurken 100 Stück 50-60 Kpl. (100 Stück 60-80 Kpl.); Salz-Gurken 100 Stück 1.50 RM. (100 Stück 1.50 bis 2.50 Kpl.); grüne Bohnen 50 Kilogramm 10-15 RM. (1 Fund 14-20 Kpl.); Stangenbohnen 50 Kilogramm 15-19 RM. (1 Fund 24 bis 27 Kpl.); Bohnen 50 Kilogramm - (1 Fund 24-27 Kpl.); grüne Erbsen 50 Kilogramm 12-15 RM. (1 Fund 16-27 Kpl.); Karotten mit Kraut 100 Bund 8-15 RM. (ein Fund 11-20 Kpl.); Gelbe Rüben 100 Bund 4 bis 6 RM. (1 Fund 6-14 Kpl.); Porree (Rund) - (1 Stück 4-8 Kpl.); Radisee, rote - (ein Fund 10-12 Kpl.); Wobies, weiße 100 Bund 10 bis 12 RM. (1 Fund 14-16 Kpl.); Rettich, weiße neue 100 Stück 6-10 RM. (1 Stück 6-16 Kpl.); Rote Rüben - (1 Fund 11-14 Kpl.); Freiland-Kohlrabi 100 Bund 7-8 RM. (1 Fund 9 bis 14 Kpl.); Sellerie mit Kraut - (1 Stück 14 bis 35 Kpl.); Erbsen, hiesiger, gepußt 50 Kilogramm 15 RM. (1 Fund 16-20 Kpl.); Tomaten, inländische - (1 Fund 34-38 Kpl.); Tomaten, inländische 50 Kilogramm 14-16 RM. (1 Fund 15 bis 22 Kpl.); Zwiebeln, frühe - (1 Fund 14 bis 20 Kpl.); Dauergewürben - (1 Fund 12-14 Kpl.); Zwiebeln, ausländische 50 Kilogramm 1 bis 10 RM. (1 Fund 12-14 Kpl.); Pfefferlinge 50 Kilogramm 22-35 RM. (1 Fund 30 bis 46 Kpl.); Kartoffeln 50 Kilogramm 5.5-6.5 RM. (1 Fund 7-9 Kpl.); Markttag: Zufuhr in Licht ungenügend, insbesondere in Heidenheim. Zufuhr in Gemüse reichlich, Verkauf in Obst hauptsächlich in Gemüseschneiderei.

Gestorben: Katharine Deiblauff, 65 Jahre, Galtstein.

#### Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Landesamtes Stuttgart

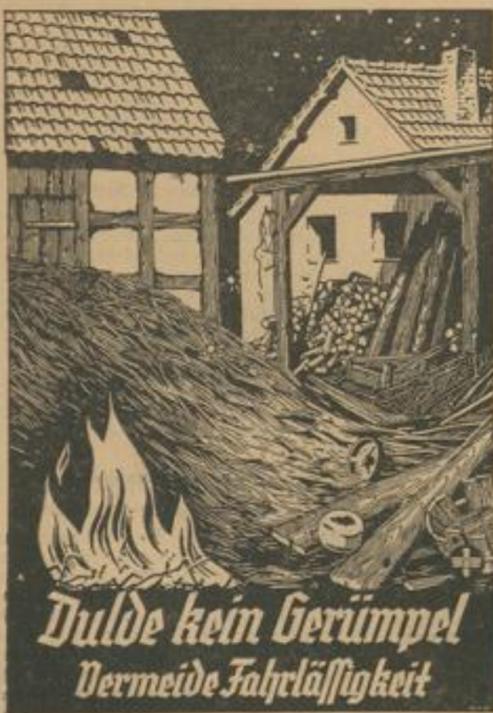
Koblenz am 31. Juli, 21.30 Uhr. Vorhersage für Montag: Ansonst meist heiter und sehr warm, zeitweise schwül. Zuvor starke Bewölkung und zunehmende Gewitterneigung, leichte Abkühlung. Schwache Winde aus wechselnden Richtungen, in Tälern diesfalsch Nebel oder Frühlunf.

Vorhersage für Dienstag: Unbeständig mit einzelnen gewitterigen Störungen.

Druck und Verlag des Gesellschafters: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Magolber, Verantw. für den gesamten Inhalt: Hans Kurl, Magolber.

Die Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig

Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten



Dulde kein Gerümpel Vermeide Fahrlässigkeit

Advertisement for Weinacher Sprudel, featuring a circular logo and text: 'Für bessere Verdauung', 'Weinacher Sprudel', 'Begünstigt Ihren Stoffwechsel'.

Advertisement for Sportbericht, featuring a circular logo and text: 'Schnell und zuverlässig'.

unterrichtet Sie über alle Sport-Wettkämpfe der Sportbericht des Stuttgarter Neuen Tagblatts

#### Eine Taschenuhr gestern verloren

auf dem Weg von Ebershardt nach Wenden zwischen 12.30 und 13.30 Uhr. Abzugeben Magolber, Herrenbergerstraße 8 oder Ebershardt bei Zimmermann Wurster. 1495

Einige Fuhren 1487

#### Kleeheu suchen wir zu kaufen.

Samstag, 6. August, abends 19 Uhr verpacken wir

#### Dehmdertag

einiger Porzellan. Zusammenkunft Eßgenert

#### Gebrüder Theurer

Verkaufe eine junge, hochtrachtige, gute 1492

Rutz- und Schaffkub

#### Die Quartiergelder

von der Einquartierung der Nachricht-Abteilung Esslingen am 15./17. 6. 1938 können ab heute auf der Polizeiwache abgeholt werden. Stadtpflege.

#### Fabrik-Anwesen

1931 erbaut, ca. 300 qm Wohn- und 160 qm Lagerraum mit sehr schön. Wohnhaus 2 1/2 km v. d. Bahn. Tübingen-Horb, sehr preiswert zu verkaufen. 1493

#### Treuhandbüro Guhl, Horb

Verkaufe eine Ältre, gut

#### Zug- und Nutzkub

etwa 25 Wochen trüchtig

Karl Rapp, Fuhrmann Hailerbach. 1494

Paß der Anzeige ihren Wert Ohne Anzeige kein Verkauf



